



Profile

Ausgabe III / 2023

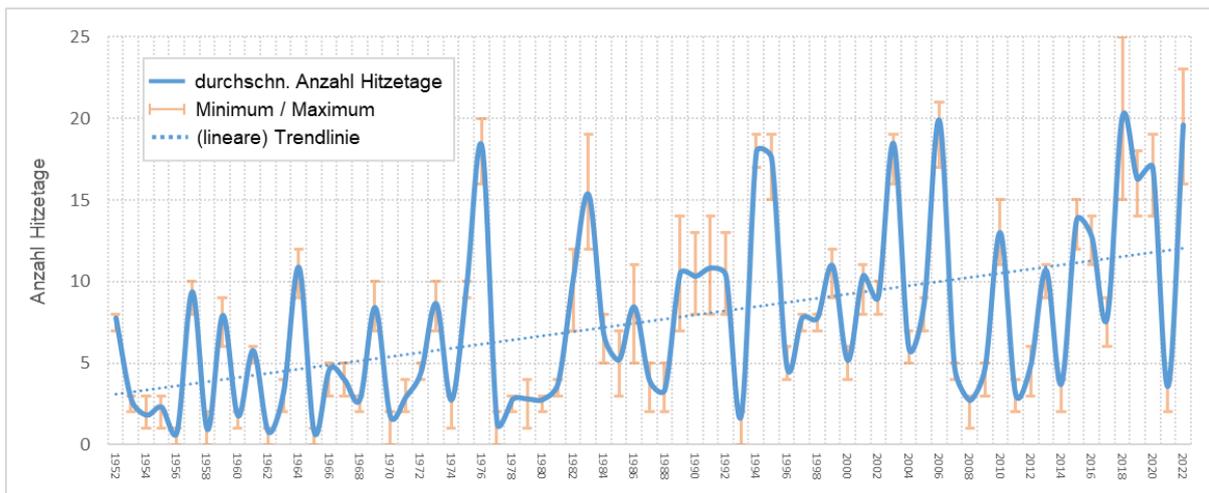
Im Blickpunkt: Entwicklung der Hitzetage in Oberhausen 1952 bis 2022

Für Viele ist der Sommer die schönste Jahreszeit – Ferien, Eis, in der Sonne liegen. Doch unangenehm oder gar gefährlich wird es, wenn das Thermometer immer häufiger Extrem-Temperaturen anzeigt, man auch nachts kaum mehr Kühlung findet und sich tagsüber dauerhaft im Schatten aufhalten muss. Durch den Klimawandel, so die Annahme, werden diese Tage immer häufiger. Zwar hat es schon immer „heiße“ Tage oder Wochen gegeben, aber nicht in der Häufigkeit der vergangenen Jahre.

Ob sich die subjektive Wahrnehmung mit den tatsächlichen Wetterdaten der Vergangenheit deckt, kann man anhand des vom Deutschen Wetterdienst (DWD) bereitgestellten Open-Data-Portals prüfen. Unter der Adresse <https://opendata.dwd.de/> wird ein umfangreiches nationales wie internationales Spektrum von Klima- und Wetterdaten bereitgestellt. Exemplarisch wird im Folgenden, passend zur Sommerthematik die Entwicklung und Verteilung der „heißen“ Tage für Oberhausen herausgegriffen¹. Als Hitzetage gelten nach der Definition des DWD Tage im Jahr, die eine Maximaltemperatur von 30 Grad Celsius erreichen oder überschreiten. Diese sind auf 1 x 1 Kilometer-Rasterzelle für ganz Deutschland² seit dem Jahr 1951 abrufbar. Für das Stadtgebiet Oberhausen bedeutet das eine Einteilung in 106 Rasterzellen, die für jedes Jahr von 1952 bis aktuell 2022 die Anzahl der jeweiligen heißen Tage aufweisen.

Bevor jedoch kleinteilig auf die Anzahl der Hitzetage in Oberhausen eingegangen wird, zeigt Abbildung 1 die Entwicklung der durchschnittlichen Anzahl der Hitzetage in Oberhausen inklusive der Mini- und Maximalwerte im Stadtgebiet.

Abbildung 1: Durchschnittliche Anzahl der Hitzetage im Stadtgebiet Oberhausen 1952 bis 2022



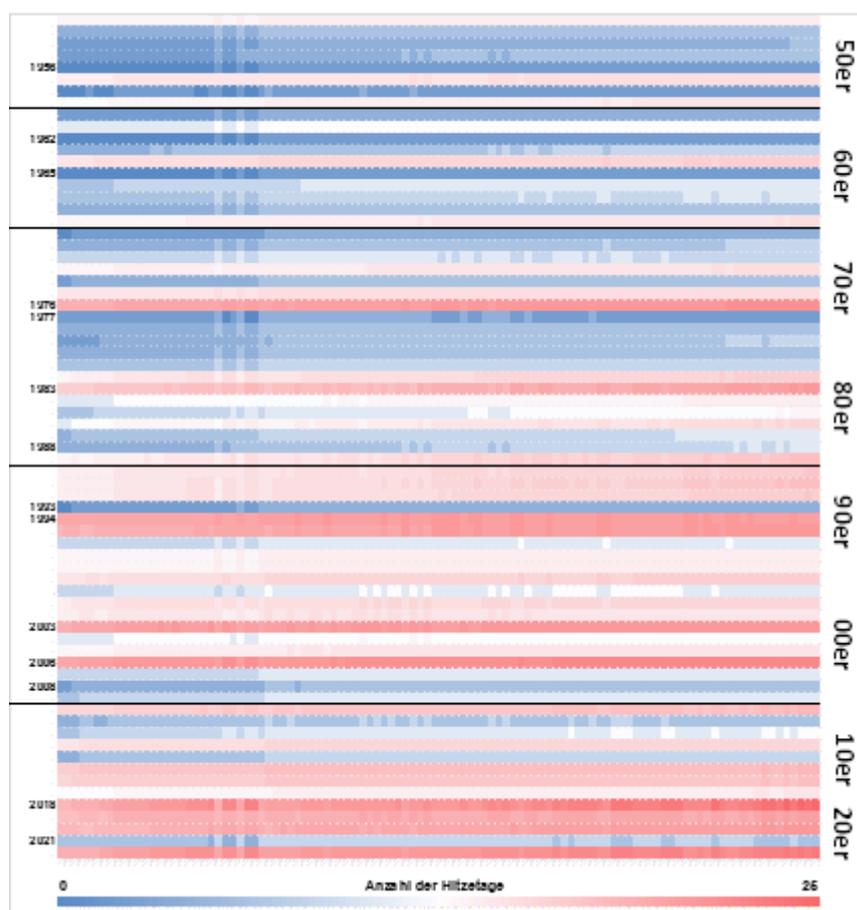
¹ Sämtliche Auswertungen beziehen sich auf die unter <https://opendata.dwd.de/> abrufbaren Datensätze des DWD zu Hitzetagen in Deutschland seit 1952. Eine Quellennennung unterbleibt daher im Folgenden.

² Zur Herleitung und Qualität der Rasterzellenwerte siehe: https://opendata.dwd.de/climate_environment/CDC/grids_germany/annual/hot_days/BESCHREIBUNG_gridsgermany_annual_hot_days_de.pdf. Wie aus der Erläuterung ersichtlich werden die Werte v.a. anhand der vorhandenen Messstationenwerte und der Höhenlagen interpoliert. Potenzielle "Hitzeinseln" aufgrund städtebaulicher Strukturen finden hierbei keine Berücksichtigung.

Anhand der Abbildung wird ersichtlich, dass es in den letzten 70 Jahren immer wieder Jahre mit vielen Hitzetagen und kurz darauf folgend, wieder mit wenigen Hitzetagen gab. So war der Sommer von 1976 mit durchschnittlich 18,3 Hitzetagen einer der heißesten, der Sommer von 1977 im darauffolgenden Jahr mit durchschnittlich gerade einmal 1,3 Hitzetagen einer der kältesten. Trotz dieser enormen Fluktuationen in der Abfolge von wenigen und vielen jährlichen Hitzetagen lässt sich insbesondere seit Mitte der 70er Jahre sowohl eine höhere Amplitude als auch eine kontinuierliche Niveauverschiebung (siehe Trendlinie) im Hinblick auf häufigere Hitzetage im Jahr beobachten.

Betrachtet man die Entwicklung der Anzahl der Hitzetage in Oberhausen auf Basis der angesprochenen Rasterzellen seit 1952, fällt ebenfalls auf, dass sich Jahre mit vielen Hitzetagen häufen (vergleiche Abbildung 2). Visuell scheint sich dieser Trend, ausgehend von den eher unauffälligen 50er und 60er Jahren, seit den 70er zu verstärken.

Abbildung 2: Anzahl der Hitzetage nach Rasterzellen und Jahren im Stadtgebiet Oberhausen 1952 bis 2022



Das hitzetagereichste Jahr war demnach 2018 mit im Durchschnitt der Rasterzellen 20,1 und im Maximum 25 Hitzetagen dicht gefolgt von 2006 mit durchschnittlich 19,9 und im Maximum 21 Hitzetagen. Die Jahre mit der geringsten Anzahl an Hitzetagen liegen mit 1956, 1962 und 1965 hingen weit in der Vergangenheit. Durchschnittlich gab es in diesen drei Jahren in Oberhausen mit 0,75 Hitzetagen zum Teil einzelne Rasterzellen, für die über das Jahr hinweg kein einziger Hitzetag ermittelt wurde. Das hitzeärmste Jahr in der jüngeren Vergangenheit war mit durchschnittlich 2,7 Hitzetagen 2008. Zum Teil wurde in diesem Jahr nur ein einziger Hitzetag gemessen (Maximum 3).

Abbildung 3: Jahre nach durchschnittlicher Anzahl an Hitzetagen im Stadtgebiet Oberhausen

Jahr	Durchschnittliche Anzahl Hitzetage	
2018	Top 10 - meiste nHitzetage	20,1
2006		19,9
2022		19,6
2003		18,5
1976		18,3
1994		18,0
1995		17,6
2020		17,0
2019		16,3
1983		13,7
...		
1955	Top 10 - wenigsten Hitzetage	2,3
1954		1,8
1960		1,8
1993		1,7
1970		1,7
1977		1,3
1958		0,9
1956		0,8
1962		0,8
1965		0,8

Trotz des „kalten“ Jahres 2008 verfestigt sich anhand von Abbildung 2 der Eindruck, dass vor allem in den letzten Jahren „rote“ also hitzetagreiche Jahre dominieren, insbesondere im Vergleich zu den 50er und 60er Jahren, die überwiegend „blau“ erscheinen. Eine hitzetagärmere Episode bilden die Jahre 2007 bis 2012. Seit 2015 dominieren mit Ausnahme des Jahres 2021 ausschließlich überdurchschnittlich „hitzeintensive“ Jahre.

Ordnet man die letzten 70 Jahre nach der durchschnittlichen Anzahl ihrer Hitzetage, bestätigt sich der gewonnene Eindruck der Häufung heißer Sommer vor allem in den letzten Jahren (vergleiche Abbildung 3). Von den letzten fünf Jahren befinden sich allein vier unter den Top-Ten der letzten siebenzig Jahre. Kein einziges Jahr aus den 50er oder 60er Jahren ist dabei vertreten und nur jeweils eines aus der 70er bzw. 80er Jahren. Bei den Jahren mit den wenigsten Hitzetagen sind hingegen die 50er und 60er Jahre überproportional stark vertreten. Allein sieben der zehn Jahre mit den wenigsten Hitzetagen stammen aus einem der beiden Jahrzehnte.

Steigt die Zahl der jährlichen Hitzemonate damit kontinuierlich an und wenn ja, wie stark ist dieser Anstieg? Wie aus Abbildung 1 ersichtlich, scheint das allgemeine Niveau gestiegen zu sein, jedoch nicht sehr kontinuierlich, denn auch die Schwankungen zwischen den Jahren in Bezug auf die Zahl der Hitzetage ist ange-

stiegen, so dass ein klarer Trend auf den ersten Blick nur schwer erkennbar ist. Mittelt man die durchschnittliche Anzahl der jährlichen Hitzetage auf die einzelnen Dekaden, kann man hingegen einen deutlich ansteigenden Verlauf erkennen (vergleiche Abbildung 4).

Abbildung 4: Durchschnittliche Anzahl der Hitzetage nach Jahrzehnten im Stadtgebiet Oberhausen

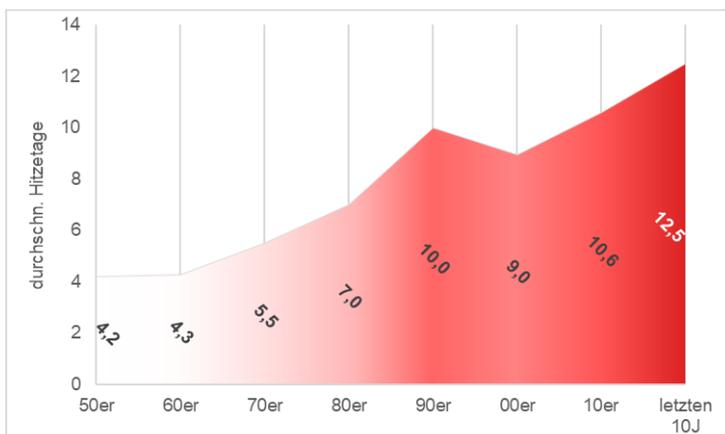
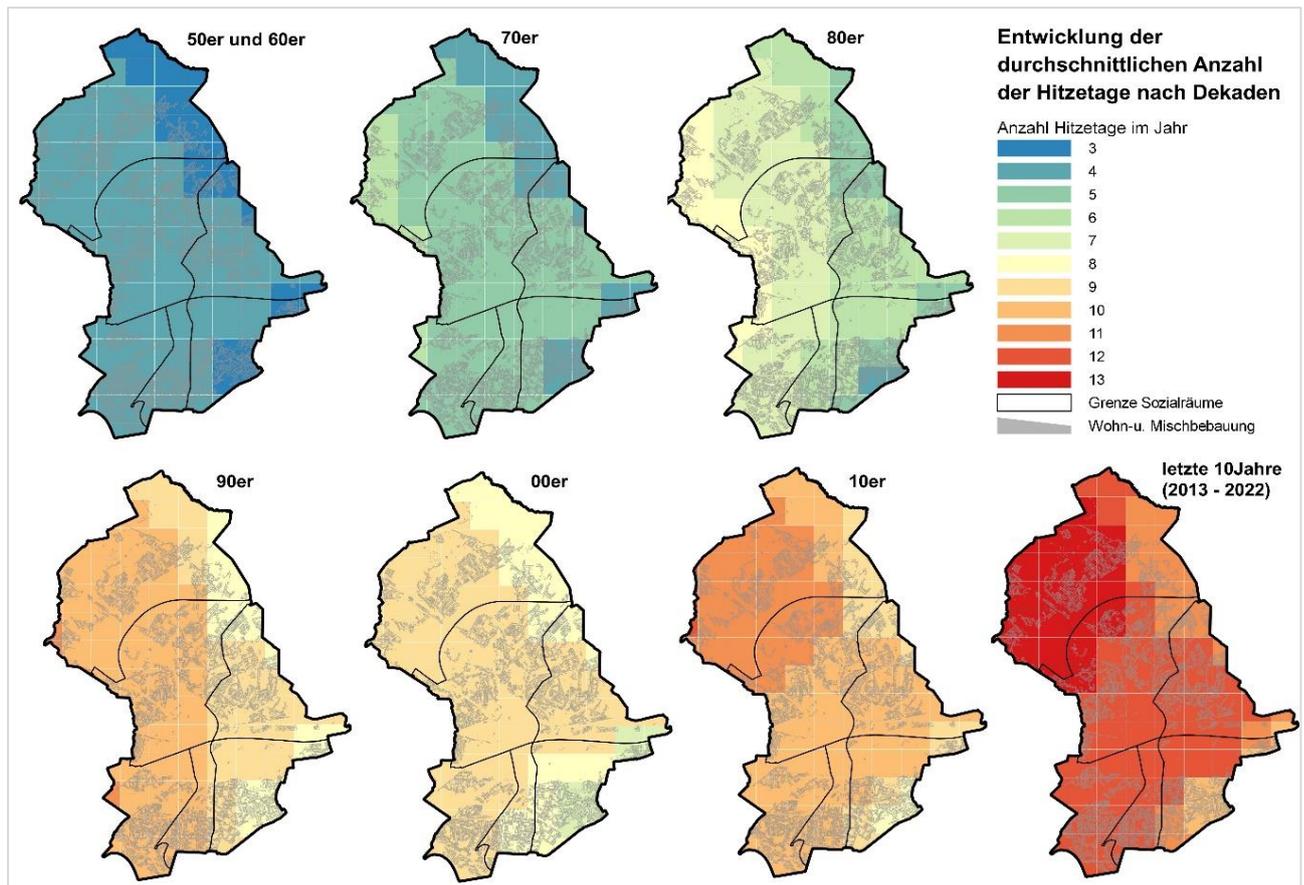


Abbildung 4 zeigt den rapiden Anstieg der Hitzemonate nach einzelnen Dekaden seit 1952. Dabei stieg die Anzahl der durchschnittlichen jährlichen Hitzemonate zwischen den 50er und den 60er Jahren kaum an. Erst von den 60er zu den 70er Jahren setzt eine merkliche Steigerung ein, die sich von den 80er zu den 90er Jahren rasant beschleunigt. Danach fällt die Zahl der Hitzemonate einmalig ab (1990er auf 2000er Jahre), um danach wieder deutlich anzusteigen. In den vergangenen zehn Jahren (2013 bis 2022) lag die Zahl der durchschnittlichen jährlichen Hitzetage in Oberhausen mit 12,5 bei dem bisherigen Spitzenwert.

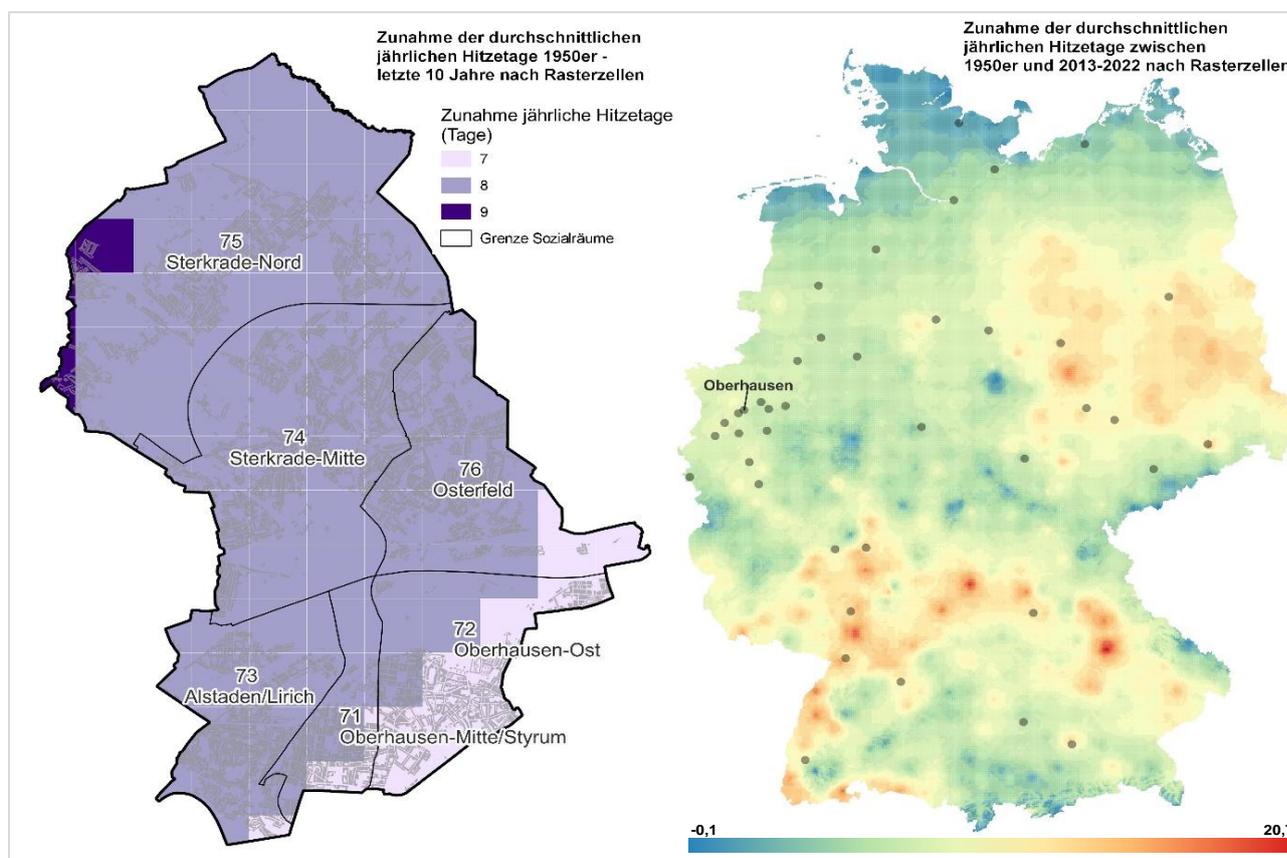
Da die Angaben des DWD auf der Basis von 1x1 Kilometer-Rastern vorliegen, kann die Entwicklung der Hitzetage für Oberhausen auch mit Hilfe von Karten des Stadtgebietes dargestellt werden. Abbildung 5 zeigt dabei die Entwicklung der durchschnittlichen jährlichen Hitzetage je Raster und Dekade.

Abbildung 5: Kleinräumige Entwicklung der durchschnittlichen Anzahl der Hitzetage nach Jahrzehnten im Stadtgebiet Oberhausen



Wie in Abbildung 5 dargestellt, zeigt sich auch anhand der Karten ein erst moderater, dann jedoch deutlich beobachtbarer Anstieg der Hitzetage in Oberhausen. Die Zahl der Hitzetage ist jedoch nicht gleichverteilt. Es zeigt sich, dass Hitzetage – ohne Berücksichtigung der vorhandenen Siedlungsstrukturen – im Nordwesten des Stadtgebietes häufiger auftreten als im Nord- oder Südosten der Stadt.

Abbildung 6: Zunahme der durchschnittlichen Anzahl der Hitzetage 50er und 2013 bis 2022 im Stadtgebiet Oberhausen und In Deutschland im Vergleich



Vergleicht man die Anzahl der durchschnittlichen Hitzetage der 50er Jahre mit denen der letzten zehn Jahre auf Basis der Rasterzellen (Abbildung 6), ergibt sich eine durchschnittliche Zunahme der Hitzetage von sieben bis zu neun Tagen je nach Rasterzelle im Jahr. Tendenziell haben Hitzetage im äußersten Nordwesten des Stadtgebietes stärker zugenommen als im Südosten. Deutschlandweit sind das aber bei weitem keine Spitzenwerte wie der rechte Teil der Abbildung 6 zeigt. Es zeigen sich deutliche regionale Verteilungsmuster und Regionen, die von einem Anstieg der Hitzetage deutlich stärker betroffen waren als Oberhausen wie beispielsweise die Region um Heidelberg oder Regensburg.³

Auch wenn das Jahr 2023 keinen neuerlichen Rekord im Hinblick auf die Anzahl der Hitzetage erreichen und es im Rückblick der letzten Jahre wahrscheinlich als eher „kühleres“ Jahr betrachtet werden wird, lässt sich aus der Vergangenheit ein eindeutiger Trend hin zu deutlich mehr Hitzetagen beobachten. Dies stellt auch die Oberhausener Stadtgesellschaft vor beträchtliche Herausforderungen. Zum Beispiel müssen insbesondere im Bereich des Städtebaus und der Stadtplanung Maßnahmen ergriffen werden, um die durch die häufigeren Hitzeperioden verursachten negativen Effekte auf besonders vulnerablen Bevölkerungsgruppen zu mindern.

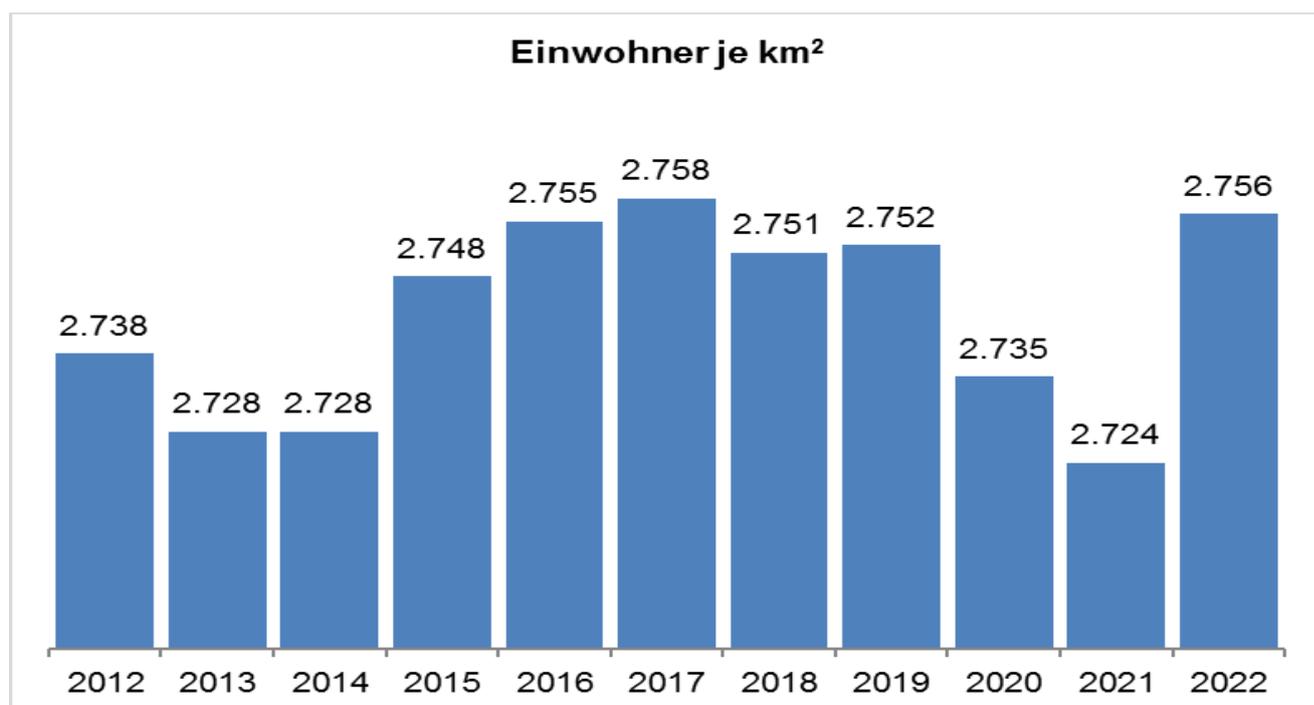
³ Einige wenige Regionen zeigen keine oder sogar einen geringfügigen Rückgang der Hitzetage auf. Dabei handelt es sich jedoch ausschließlich um geografisch ohnehin kältere Regionen wie Teile Mittelgebirge und Alpenregion sowie Bereiche der Nord- und Ostseeküste und-inseln, die in den 50er Jahren weit und bis heute immer noch von der 30 Grad Celsius-Grenze entfernt waren und immer noch sind.

Bevölkerung

Bevölkerungsstand ¹⁾				
	April 2023	Mai 2023	Juni 2023	Zum Vergleich: Juni 2022
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz				
männlich	103.769	103.814	103.729	103.136
weiblich	108.832	108.697	108.611	107.476
Insgesamt	212.601	212.511	212.340	210.612
darunter				
Ausländische Bevölkerung				
männlich	19.972	20.093	20.098	18.804
weiblich	19.266	19.206	19.149	17.383
Insgesamt	39.238	39.299	39.247	36.187
Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Ge- samtbevölkerung in %	18,5	18,5	18,5	17,2

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Quelle: Bereich 2-4 / Bürgerservice Öffentliche Ordnung



Quelle: Stadt Oberhausen, Bereich 2-4/Bürgerservice, Öffentliche Ordnung

Einwohnerstruktur ¹⁾				
	April 2023	Mai 2023	Juni 2023	Zum Vergleich: Juni 2022
Familienstand				
Ledig	90.897	90.814	90.730	88.139
Verheiratet	88.505	88.512	88.459	88.936
Verwitwet	15.981	15.988	15.992	16.204
Geschieden	16.975	16.956	16.919	17.084
Eingetragene Lebenspartnerschaft	171	168	166	171
Aufgehobene Lebenspartnerschaft	60	59	60	63
Aufgelöste Lebenspartnerschaft durch Tod oder Todeserklärung	12	14	14	15
Religion				
Evangelische Kirche	44.213	44.518	44.453	46.255
Römisch-katholische Kirche	66.281	66.108	65.942	68.699
Keine Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft	100.385	100.612	100.678	94.651
Sonstige öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften	1.722	1.273	1.267	1.007

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes
 Quelle: Bereich 2-4 / Bürgerservice Öffentliche Ordnung

Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾					
	April 2023	Mai 2023	Juni 2023	Summe II. Quartal 2023	Zum Vergleich: Summe II. Quartal 2022
Lebendgeborene					
männlich	69	65	59	193	205
weiblich	59	64	61	184	189
Insgesamt	128	129	120	377	394
Gestorbene					
männlich	99	115	117	331	348
weiblich	117	120	115	352	364
Insgesamt	216	235	232	683	712
Geburtenüberschuss oder -verlust (-)					
männlich	-30	-50	-58	-138	-143
weiblich	-58	-56	-54	-168	-175
Insgesamt	-88	-106	-112	-306	-318

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Quelle: Einwohnermelderegister

Wanderungen ¹⁾					
	April 2023	Mai 2023	Juni 2023	Summe II. Quartal 2023	Zum Vergleich: Summe II. Quartal 2022
Zuzüge					
männlich	381	365	341	1.087	1.442
weiblich	296	290	295	881	1.488
Insgesamt	677	655	636	1.968	2.930
Fortzüge					
männlich	357	331	366	1.054	890
weiblich	248	292	317	857	762
Insgesamt	605	623	683	1.911	1.652
Wanderungsgewinn oder -verlust (-)					
männlich	24	34	-25	33	552
weiblich	48	-2	-22	24	726
Insgesamt	72	32	-47	57	1.278

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Quelle: Einwohnermelderegister

Bauen und Wohnen

Baugenehmigungen für neue Wohn- und Nichtwohngebäude						
Gebäudemerkmale	Einheit	April 2023	Mai 2023	Juni 2023	Summe II. Quartal 2023	Zum Vergleich Summe II. Quartal 2022
Gebäude insgesamt	Anzahl	2	5	4	11	18
davon						
Wohngebäude	Anzahl	2	1	3	6	11
Nichtwohngebäude	Anzahl	-	4	1	5	7
Wohnungen	Anzahl	10	10	24	44	97
Wohnfläche ¹⁾	100 m ²	11	2	49	62	86
Baukosten	1.000 €	1.945	4.999	9.036	15.980	38.404

1) nur Wohngebäude
Quelle: IT.NRW

Arbeitsmarkt

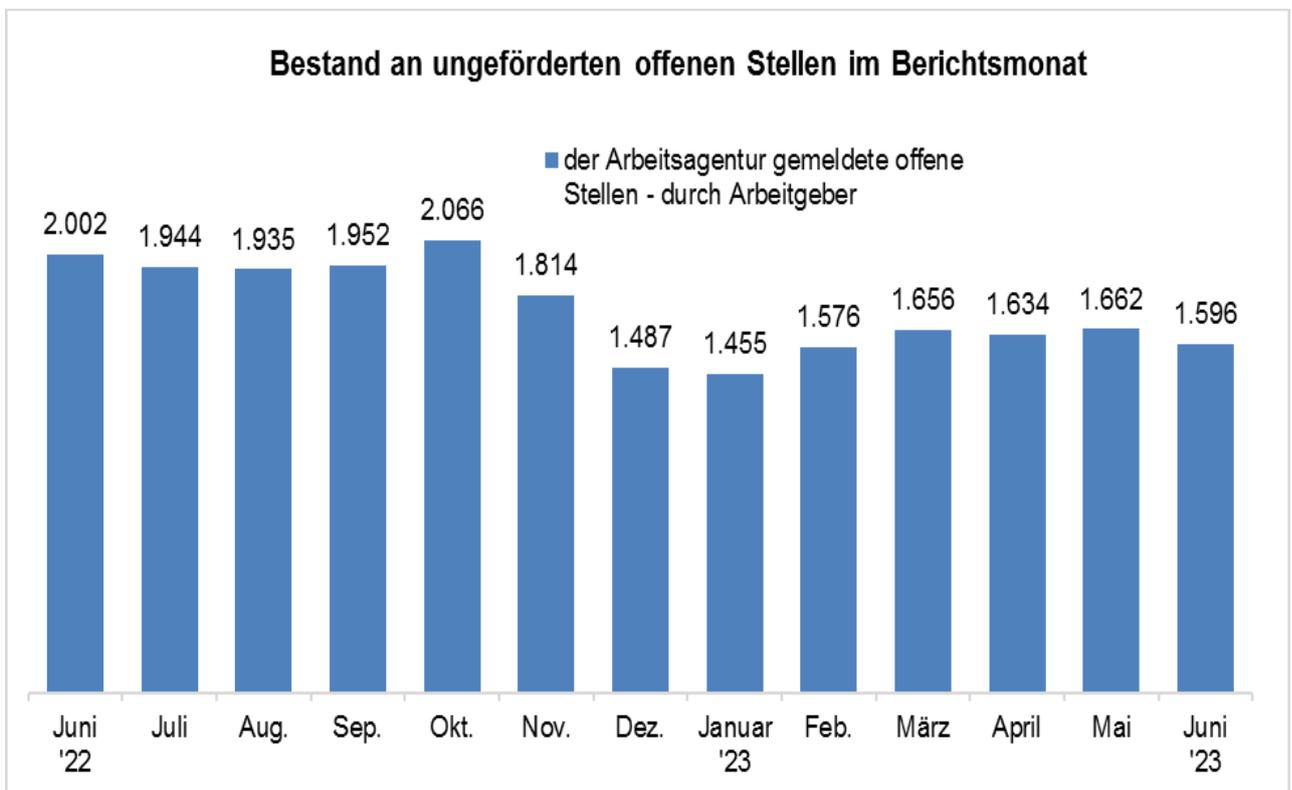
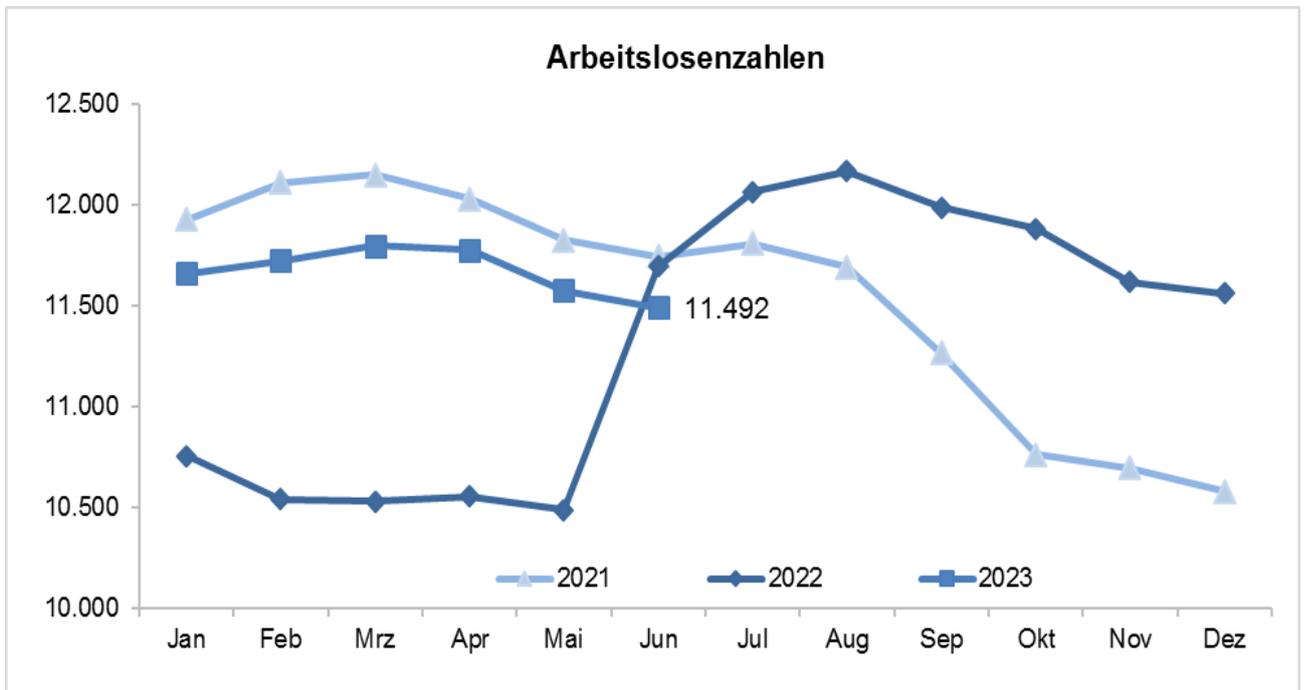
Arbeitslosigkeit				
	April 2023	Mai 2023	Juni 2023	Zum Vergleich: Juni 2022
Insgesamt	11.778	11.577	11.492	11.696
Männer	6.434	6.308	6.244	6.190
Frauen	5.344	5.269	5.248	5.506
darunter	4.748	4.666	4.603	4.879
Ausländer/innen				
Jugendliche unter 20 Jahre	143	139	135	198
Schwerbehinderte	826	825	815	867
davon				
nach SGB III	2.298	2.178	2.219	2.202
nach SGB II	9.480	9.399	9.273	9.494
Arbeitslosenquote ¹⁾ in % insgesamt	11,6	11,3	11,2	11,5
Arbeitslosenquote ²⁾ in % insgesamt	10,7	10,4	10,3	10,7
Männer ²⁾	10,8	10,5	10,4	10,4
Frauen ²⁾	10,7	10,3	10,3	11,0
Offene Stellen ungefördert ³⁾	1.634	1.662	1.596	2.002

1) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)

2) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen

3) Bestand an ungeförderten Stellen ohne Angebote für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Arbeitsgelegenheiten und Personal-Service-Agenturen.

Quelle: Presseinformationen der Agentur für Arbeit Oberhausen



Lebenshaltung

Verbraucherpreisindex ¹⁾						
Deutschland Nordrhein-Westfalen Basis 2020 = 100			April 2023	Mai 2023	Juni 2023	Zum Vergleich: Juni 2022
	Wägungs- anteil in ‰					
Gesamtlebenshaltung	1 000	BRD	116,6	116,5	116,8	109,1
Gesamtlebenshaltung		NRW	116,5	116,3	116,7	109,3
Hauptgruppen (Verwendungszweck)						
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	119,04	BRD	130,8	130,5	130,4	113,0
		NRW	132,7	132,1	132,2	112,6
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	35,26	BRD	116,1	116,8	117,4	117,1
		NRW	116,1	117,0	117,0	116,9
Bekleidung und Schuhe	42,25	BRD	108,0	108,2	107,0	105,1
		NRW	107,2	107,1	106,2	105,2
Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe	259,25	BRD	114,5	114,5	114,5	107,6
		NRW	114,3	114,1	114,2	107,5
Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses	67,78	BRD	117,5	117,3	117,7	104,6
		NRW	116,9	116,6	117,2	104,1
Gesundheitspflege	55,49	BRD	104,6	104,8	104,8	105,7
		NRW	104,9	104,9	105,1	105,7
Verkehr	138,22	BRD	124,6	122,5	122,9	112,6
		NRW	124,2	121,9	122,4	115,0
Nachrichtenübermittlung	23,35	BRD	99,2	100,0	99,9	94,2
		NRW	99,4	100,2	99,9	94,2
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	104,23	BRD	112,8	113,6	114,9	108,1
		NRW	113,0	113,8	115,2	107,4
Bildungswesen	9,06	BRD	108,3	108,4	108,4	104,3
		NRW	108,4	108,5	108,5	121,6
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	47,20	BRD	118,3	119,2	119,9	115,3
		NRW	118,8	119,7	120,1	114,3
Andere Waren und Dienstleistungen	98,87	BRD	111,8	112,3	113,1	111,3
		NRW	110,3	110,7	111,6	110,6

1) Der Verbraucherpreisindex repräsentiert die Preisentwicklung der Güter des privaten Verbrauchs. Die Güter, deren Preise beobachtet werden sollen, stellt das Statistische Bundesamt etwa alle 5 Jahre jeweils für ein neues Basisjahr in sog. Warenkörben neu zusammen, damit sie stets realitätsnah bleiben. Die Grundlage der monatlichen Indexberechnung bildet, neben den monatlich ermittelten Einzelpreisen, der Warenkorb als feste Größe.

Quelle: - IT. NRW, Verbraucherpreisindex für NRW - MI -m-

- Statistisches Bundesamt, Verbraucherpreisindizes für Deutschland, Fachserie 17, Reihe 7

Verkehr

Öffentlicher Personennahverkehr / STOAG				
Erträge aus Verkehrsleistungen durch	IV. Quartal 2022	I. Quartal 2023	II. Quartal 2023	Zum Vergleich: II. Quartal 2022
	1.000 EUR (netto)			
Einzeltickets	790	738	770	546
Mehrfahrtentickets	310	253	260	180
Tagestickets	185	164	179	99
Monatstickets	2.866	3.172	2.802	2.261
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Schulamt	782	783	782	548
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Selbstzahler	1.147	1.189	870	749
sonstige Tickets	61	21	20	27
erhöhtes Beförderungsentgelt	177	224	203	172
abzüglich Erstattungen	-13	-19	-15	-26
Erträge Ticketverkauf	6.305	6.525	5.871	4.556
Abgeltung für Schwerbehinderte ¹⁾	169	207	207	267
Abgeltung für Schüler ¹⁾	299	298	298	297
- periodenfremd	-	-	-	-
Ausgleichsbeträge Sozial Ticket ¹⁾	138	128	127	127
- periodenfremd	26	-	-	-
Gelegenheitsverkehr	-	2	3	-
Übersteiger / Fremdnutzer, anteilig ¹⁾	-127	-220	-220	-210
- periodenfremd	-	-	-	-
Erträge insgesamt	6.810	6.940	6.286	5.037

1) anteiliger Jahreswert

Quelle: Stadtwerke Oberhausen GmbH

Straßenverkehrsunfälle*					
	April 2023	Mai 2023	Juni 2023	Summe II. Quartal 2023	Zum Vergleich: Summe II. Quartal 2022
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	573	552	407	1.532	1.863
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	15	23	30	68	152
Getötete Personen	-	-	-	-	1
Schwerverletzte Personen	1	2	1	10	31
Leichtverletzte Personen	14	26	37	77	182

*Änderungen bis 3 Monate nachträglich möglich

Quelle: Polizeipräsidium Oberhausen - Direktion Verkehr

Tourismus

Gäste / Übernachtungen					
Herkunftsland	April 2023	Mai 2023	Juni 2023	Summe II. Quartal 2023	Zum Vergleich: Summe III. Quartal 2022 ^{a)}
Gäste (Ankünfte)	22.415	24.761	22.260	69.436	34.473
Bundesrepublik Deutschland	18.422	19.879	18.382	56.683	27.720
Ausland	3.993	4.882	3.878	12.753	6.753
Übernachtungen	50.737	54.700	47.941	153.378	90.227
Bundesrepublik Deutschland	42.629	44.413	39.957	126.999	73.324
Ausland	8.108	10.287	7.984	26.379	16.903

a) Auswirkung der Coronapandemie

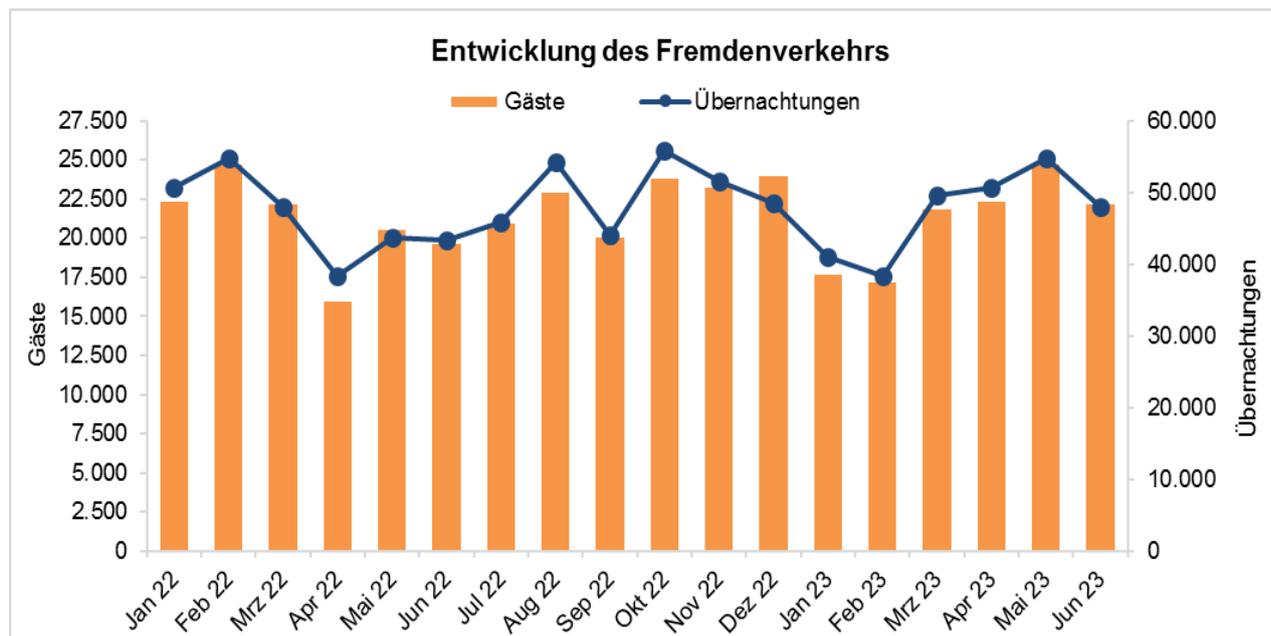
Quelle: IT.NRW / Beherbergungsstatistik, Datenbank Tab. 45412-17ik, Stand: 06.09.2023 / 10:33:08

Beherbergungsbetriebe ¹⁾				
	April 2023	Mai 2023	Juni 2023	Zum Vergleich: Juni 2022 ^{a)}
Geöffnete Betriebe	31	31	31	31
Angebotene Betten	3.766	3.766	3.779	3.696
Mittlere Auslastung der angebotenen Betten in %	43,4	45,6	41,4	37,9
Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen	2,3	2,2	2,2	2,2

1) Ab Januar 2012: Beherbergungsbetriebe ab 10 Betten, einschließlich Campingplätzen (Touristik-Camping) ab 10 Stellplätzen; sonst: Beherbergungsbetriebe mit 9 und mehr Gästebetten sowie ab 2004 Campingplätze ohne Dauercamping.

a) Auswirkung der Coronapandemie

Quelle: IT.NRW / Beherbergungsstatistik, Datenbank Tab. 45412-11ir, Stand: 06.09.2023 / 10:25:36



Beherbergung¹⁾ im Reiseverkehr in Oberhausen

nach Herkunftsländern

Herkunftsland (ständiger Wohnsitz)	Gästeankünfte				Zum Vergleich: Summe II. Quartal 2022 ^{a)}
	April 2023	Mai 2023	Juni 2023	Summe II. Quartal 2023	
Bundesrepublik Deutschland	18.422	19.879	18.382	56.683	47.186
Ausland	3.993	4.882	3.878	12.753	9.074
Europa	3.632	4.385	3.475	11.492	8.336
EU-Länder	2.956	3.809	2.434	9.199	7.458
ausgewählte EU-Länder	2.079	2.972	1.538	6.589	5.268
Belgien	324	368	171	863	610
Italien	91	179	107	377	394
Niederlande	1.524	2.268	1.102	4.894	3.473
Österreich	140	157	158	455	323
Afrika	17	29	20	66	75
Asien	200	252	265	717	226
Amerika	126	172	104	402	355
Australien, Neuseeland und Ozeanien	5	10	12	27	52
ohne Angabe	13	34	2	49	30
Insgesamt	22.415	24.761	22.260	69.436	56.260

1) Ab Januar 2012: Beherbergungsbetriebe ab 10 Betten, einschließlich Campingplätzen (Touristik-Camping) ab 10 Stellplätzen; sonst: Beherbergungsbetriebe mit 9 und mehr Gästebetten sowie ab 2004 Campingplätze ohne Dauercamping.

a) Auswirkung der Coronapandemie

Quelle: IT.NRW, Beherbergungsstatistik, Datenbank Tab. 45412-17ik Stand: 06.09.2023 / 10:33:08

Impressum

Herausgeber:	Stadt Oberhausen Der Oberbürgermeister 46042 Oberhausen		
Dienststelle:	Fachbereich 4-5-10 Statistik Schwartzstraße 72 46042 Oberhausen Tel.: 0208/825 - 2044, Fax: 0208/825 - 5120 e-mail:statistik@oberhausen.de		
Bearbeitung:	Blickpunkt	Thomas Meister	Tel.: 825 - 20 21
	Bevölkerung	Beate Weymann	Tel.: 825 - 22 56
	Bauen und Wohnen	Beate Weymann	
	Arbeitsmarkt	Reiner Rettweiler	Tel.: 825 - 22 90
	Verkehr	Beate Weymann	Tel.: 825 - 22 56
	Lebenshaltung	Beate Weymann	
	Tourismus	Reiner Rettweiler Manuela Stassen	Tel.: 825 - 22 90 Tel.: 825 - 21 79
Layout:	Beate Weymann	Tel.: 825 - 22 56	

Abdruck oder Auszug mit Quellenangabe erwünscht

